

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inseerte pro Zeile 2 Sgr. Diejenigen werden Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens wünscht zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Nebenlohn. Ausserhalb Preussens bestelle man sich an die zunächst gelegenen Postämter, im Uebrigen an die bekanntesten Expeditionen der des Postbills verlässigen Zeitungen zu versetzen.

Nr. 221.

Berlin, Mittwoch, den 24. September.

1851.

Bestellungen auf die Urwähler-Zeitung pro 4. Quartal zu unveränderten Preisen bitten wir auf bekanntem Wege rechtzeitig einzufenden.
Die Expedition der Urwähler-Zeitung.

Alte und neue Autorität.

Man macht es unserer Zeit zum Vorwurf, „sie habe die Achtung vor der Autorität verloren.“ So weit dieser Vorwurf gerecht ist, ist er nicht wahr; so weit er wahr ist, ist er nicht gerecht.

Das Wahre und Nützliche an der Sache ist, daß mit dem Fortschritt der Bildung ehemalige Autoritäten die Achtung eingebüßt haben, die sie sonst genossen, dafür aber sind neue Autoritäten herangewachsen, deren Achtung im wahren Sinne des Wortes im Volke lebt.

Freilich findet hierbei ein Unterschied statt. Ehemals lag die Autorität mehr in den Personen; jetzt ist sie mehr in ihren Thaten; ehemals gründete sie sich auf den blinden Glauben; jetzt ist sie mehr eine Folge des Denkens.

In der That, wie könnte es auch anders sein!

Wenn ehehem ein begeistertes Sängler die höchste Autorität, die Autorität Gottes, feiern wollte, so umkleidete er ihn mit den Dingen aus der Natur, die in den Augen der damaligen Welt zu den höchsten Wundern gehörten. Er ließ Gott einherfahren auf Wolken; er ließ ihn einherfahren auf den Flügeln der Stürme; er nannte den Wind „die Boten Gottes“; den Blitz machte er zu seinem Diener, er ließ die Erde auf einem Postament durch Gottes Hand gegründet erscheinen, damit sie nimmer wankte. — Mit einem Worte: Man drückte in alten Zeiten die höchste Autorität durch Thaten und Erscheinungen aus der Natur aus, die dem damaligen Geschlecht unerklärliche Wunder waren und darum das Gefühl der Autorität hervortrieben.

Aber schon mit dem Schwänden des Mittelalters, mit dem Erwaschen des Geistes der Wissenschaft schrieb die damalige Klugheit den jungen Weisern zu: Ihr untergrabet die Achtung vor der Autorität.

Als Copernikus leugnete, daß die Erde auf einem festen Punkte stille stehe, fuhr man den Forscher mit schweren Anklagen an. Er untergrabe die Autorität der heiligen Schrift, die ja von den Pfosten der Erde spreche, ja er leugne Gott, der diese Pfosten gegründet hat. — Hat aber Copernikus wirklich die Autorität untergraben? Wohl die alte Autorität, die sich gründete auf die Unkenntnis der Dinge in der Natur. Aber mit seinem System, das alle Planeten um die Sonne wandeln ließ und die Erde selbst zu solchem Planeten machte, gründete er eine neue Autorität, eine Autorität, die auf klareren Anschauungen basirte, die freilich Gott nicht mehr als den Befehliger der Erde bestehen, ihn aber suchen und ahnen ließ über dem weitern Sonnensysteme, das da wandelte nach Seinen Gesetzen.

Der kindliche Autoritäts-Glaube von ehemals schwand mit der Einflucht des männlicheren Verstandes, aber der Geist selber wurde Autorität und schuf sich neue Autoritäten und suchte die höchste Autorität in höheren und weiter en Räumen als in den alten kindlichen Zeiten des Menschengeschlechtes.

Der Geist der Erkenntnis schritt nun immer weiter, und der „Diener Gottes“ der Blitz, auch er mußte sich dem Menschenwillen beugen. Das forschende Menschengeschlecht erfand den elektrischen Funken, den Blitz im Kleinen, und ein Franklin kam auf den lächerlichen Gedanken, „dem Diener Gottes“ dem furchtbaren Blitz den Weg vorzuzukleimen, den er zu gehen habe, ihn abzuleiten von den Göttern der Menschen und ihn zu führen in das Innere der Erde.

War denn das nicht eine schwere Verletzung der Autorität? War das nicht eine Leugnung des Gottes-Wortes, ja eine Verhöhnung gegen Gott? —

Wohl sahen es die damaligen „Wächter der Autorität“

tät" so an; aber die Zeiten waren vorüber, wo man Anklangen dieser Art zu erheben wagte gegen den Fortschritt des Menschengeistes. — Ein Sittlichkeits-Autorität wurde vernichtet; aber nur um im Geiste selber ein neues Sittlichkeits-Autorität zu finden, und je weiter des Menschen Geist in den Geist der Natur eindrang, um so weiter sah er das Gebiet des höchsten Geistes ausgedehnt. Der Kreis der menschlichen Forschung wurde weiter; aber nur um die letzte Grenze des Geistes nach weit unendlichen Räumen hinauszudrängen. Die neue Autorität, die geistliche, wuchs mit dem Menschengeist.

Als der Forschergeist das Entsetzliche und das Vergessene der Völker kennen lernte, da hörte wieder ein Sittlichkeits-Autorität auf. Gott fuhr nicht mehr auf Wolken einher, wie einstmals, denn die Wissenschaft lehrte kindliche Wolken und Niederschlag bilden; aber die Wissenschaft war hohe Autorität geworden. Der Geist drang in die Natur ein und der Mensch fing auch an über die Natur des Geistes zu denken, die kindliche Autorität schwand, um einer männlicheren, der der Forschung Platz zu machen.

Jetzt sind auch die Kräfte der Stürme, die ehemaligen Träger Gottes erlahmt, und die Winde, die alten „Voten Gottes“ sie sind zu faunselig gegen den Voten des Menschengeistes. Von einer Küste America's zu anderen werden Stürme und Winde, die erst nach mehreren Stunden angehaucht kommen, telegraphisch verständlich. Die Erde, die einst unendlich schien, ist zu wenig für den Raum, den eine Menschenbotschaft jetzt in einer Sekunde zu durchschreiten vermag. Ein Sittlichkeits-Autorität ist wiederum zusammengeführt, seit ein neues Schrift-Wunder die alten Wunder der alten Schriften weit überflügelt hat. —

Aber ist darum auch die wahre Autorität zusammengeführt? Kann darum der denkende Menschengeist wirklich wohnen, den Geist umfassen zu haben? — Mit nichts! — Je weiter man vordringt in die Unendlichkeit, desto unendlicher wird uns. Im unendlichen Großen und im unendlichen Kleinen hat der Mensch eben nur Ehrfurcht vor dem Unendlichen gelernt. Was den Menschen Holz erhebt über die Begriffe der Vergangenheit, demüthigt ihn nur vor dem Geist der Zukunft, — und der Geist der Zukunft, er ist ja selber nur ein Geist der Endlichkeit, — der vor dem Thron des Unendlichen steht!

Die alte Autorität ist hin, die neue wird täglich mit dem Fortschritt geboren!

Berlin, den 23. September.

— Der heutige Staatsanzeiger" veröffentlicht ein Verzeichniß von Ehrenberechnungen, welche bei Gelegenheit der Reise Sr. Maj. des Königs in Westfalen stattgefunden haben.

† Nach einer Mitteilung des „Fr. Z.“ ist bereits vor mehreren Wochen die Prüfung der bei Preußen abgeschlossenen Militärconventionen eines Bundestagsausschusses, und zwar auf Antrag Westfalens, übertragen worden; hiermit würde sich die von andern Seiten herbeiziehende Nachricht, daß an die Möglichkeit einer Aufhebung jener Verträge gar nicht gedacht worden sei, erledigen. — Nach einer Notiz in der neuesten Nr. der „Preuß. Wehrz.“ würde die Zahl der Militärverträge

durch die Einverleibung der hohenzollernschen Fürstenthümer in Preußen noch um einen vermehrt werden. Das Fürstenthum Liechtenstein lieferte nemlich mit jenen Fürstenthümern gemeinschaftlich ein Bataillon zum Bundesheer; das hiesigen hiesige Contingent — 55 Mann Infanterie — wird nun in die veräußerte Armee eingereiht werden; es müßte denn der Einwand gemacht werden, daß nach dem Vorhären der Selbstständigkeit von Heerjungen und Sigmaringen auch die Gemeinschaftlichkeit des Bundescontingents nicht mehr stattfinden können. Nach seiner Lage würde Liechtenstein eher Dreizehn als

hiesig sein. — Die im heutigen Blatte befindliche, der „Nat. Z.“ entnommene Nachricht, es werde der neulich hier anwesende Stadthauptmann in Wien, Weiß von Starckenfels, zum Chef der Bundes-Central-Polizeistelle ernannt werden, wird von der „M. Fr. Z.“ für gänzlich unbegründet erklärt.

— Nach Beendigung der Kämpfe des Gardecorps wird der König eine große Jagd veranstalten. — Der Prinz Wilhelm wird aus Gesundheitsrücksichten in Kurzen eine Reise nach Italien antreten.

— In der heutigen Sitzung des brandenburg. Landtages brachte Hr. v. Gerlach einen Vorschlag ein, welcher sich dagegen verwehrt, daß die Stände nur dies Mal, und zu einem bestimmten Zweck zusammenberufen und von der Regierung als nicht noch zu Recht bestehend angesehen werden. — Die landtlichen Abg. sollen einer an den König zu erlassenden Adresse in dem Punkte, welcher die definitive Herstellung der Landtage anspricht, nicht zugehört haben.

— Der württemberg. Provinziallandtag hat beschloffen, seine Verhandlungen stenographiren zu lassen, und es sind vier der hiesigen Kammer- stenographen zu diesem Behufe dahin abgegangen.

— Der Kammeritz. Versuch, Altesa- und Vicepräsident der 2. Kammer hat die Wahl zum Provinziallandtag abgelehnt.

— In Bezug auf die mit Dänemark schwebenden Unterhandlungen soll nach dem „Bosk. Z.“ ein bestimmtes Resultat nicht so bald zu erwarten sein, da noch keine Zeichen einer gegenseitigen Annäherung bemerkt worden wären.

— Der Kriegsminister wird, wie der „Magdeb. Cor.“ meldet, eine Erhöhung seines Generalleutnants beantragen.

— In Potsdam wurde heute der neugewählte Bürgermeister H. Meyer in sein Amt eingeführt.

— Wie der „Public.“ meldet, spricht man von einer Zusammenkunft der Polizeichefs verschiedener Hauptstädte (Paris, Warschau, Wien u.), welche im Monat November in Berlin stattfinden soll.

† Hausdurchsuchungen u. s. w. Auf der Insel Cuba haben nach der Rückkehr des General Vopes, welcher die amerikanischen Freischärler anführte, verschiedene Handlungen bei Personen stattgefunden, welche mit den Aufständischen im Complot gewesen sein sollten. Die spanischen Behörden wiesen alsdann die Verdächtigen aus.

Auch in Osnabrück (Hannover) fand eine Handlung bei dem Lützowergesellen Schucht statt; sie war zwar erfolglos, aber Schucht wurde dennoch ausgewiesen. Er war früher Präsident des Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Die Staats-Anwaltschaft hat die Verurtheilung gegen die hiesigen Buchdruckerei-Besitzer wegen geschwundener Verbindungen und Verletzung des §. 181 der Gewerbe-Ordnung von 1845 eröffnet.

Die freie Gemeinde in Tilsit ist bis auf Weiteres geschlossen worden. Am 13. Abends wurde zu gleicher Stunde bei drei Mitgliedern der Gemeinde Hausdurchsuchung abgehalten, bei welcher mehrere in der Bibliothek dieser Gemeinde gehörige Bücher und sonstige Druckausgaben in Beschlag genommen wurden. Am 17ten Abends wurde die Bibliothek der freien Gemeinde selbst von dem Polizeivorstande durchsucht, wobei wiederum mehrere Schriften in Beschlag genommen wurden.

gehört in diese Klasse. Vor noch nicht langer Zeit gab er in Fulda ein Blatt heraus, welches wenige Wochen nach seinem Ausgange von der damaligen Regierung wegen „gefährlicher Tendenz“ unterdrückt wurde. Heute ist er Mitarbeiter des Srn. Bilmor. — Nach dem Urtheil gegen die beiden Redactoren des „Wacht am“ zu schließen, werden in fünf und sechs Jahre Festungstrafe verurtheilt werden, wie von Dr. Kellner eine sehr schwere Strafe erwartet. Die Untersuchung gegen denselben rückt sehr langsam vor.

Die hier gefesenen außerordentlichen Blätter werden seit einigen Tagen einer außerordentlichen Censur unterworfen. Von jeder Zeitung muß vor der Ausgabe derselben durch die Post ein Exemplar zur Durchsicht an die Polizeibehörde gefandt werden. Die Ausgabe erfolgt erst, wenn Seitens der Polizei kein Anstand erhoben wird.

Paris, 21. Sept. Französische Pressfreiheit. Von den sechs Redactoren des „Gouvenement“ waren dreißig fünf im Gefängnis und bei der Verurtheilung des fünften wurde zugleich das Blatt auf mehrere Monate unterdrückt. Man wußte sich aber zu helfen und aus dem „Gouvenement“ entstand ein neues Blatt „Avenement“, unter Leitung des Redacteurs. Aber gleich die erste Nummer wurde confiscirt und wird wahrscheinlich dem Redacteur, Vacquerie, in das Gefängnis führen. Gestern Abend erschien nun das Blatt in einer wirklich interessanten Gestalt und wurde in wenigen Stunden in 22,000 Exemplaren verzerrigt. An der Spitze findet sich ein Artikel von August Vacquerie unterzeichnet und überschrieben: „Unser Gedanke über die jegige Lage.“ Derselbe bezieht aus lauter fowulichen Gütern in noch femerlicher Zusammenstellung. Da heißt es: „2 mal 2 ist 4.“ Die Grammatik ist die Kunst, welche richtig sprechen und schreiben lehrt.“ Und so weiter eine ganze Spalte danach mit den Schlüsselworten: „Wir halten hier inne mit dieser nachden und fähnen Ausfaffung der politischen Lage, in der Hoffnung, aber durchaus nicht mit der Gerechtigkeit, die vorgefundenen Grängen der Pressfreiheit nicht überschritten zu haben.“ Dann folgt unter der Uberschrift „Die wahre Lösung“ ein befrägliches Citat von Racine und darauf unter dem Titel „Polenit“ eine halbe Spalte von Punkten, gezeichnet Aug. Vacquerie. Man könnte darüber denken, wenn es nicht so entfrüchig tontrig wäre. In dem heutigen Ministercatho soll sich Denis Napoleon aus das energische gegen die maßlosen Verfolgungen der Presse ausgesprochen haben.

Den Staatsrechtlich hört man nichts; der Plan scheint in der Geburt mißglückt zu sein. Doch wird Napoleon, da die Candidatur Joubin's ihm immer vorzuziehen an den Leib rückt, etwas unternehmen müssen. Die endliche Lösung soll in folgendem Festzugs-Plane ihren Ausdruck finden: „In Erwägung, daß sich sämtliche Departemente sich zu Punkten der Verfassungsdurchsicht und folglich (?) der Verklärung der Gemalt Louis Bonaparte's ausgesprochen haben; in Erwägung der zahlreichen Bischöffen des Landes in derselben Angelegenheit soll der Präsident ein auf diese Notize gestütztes Decret erlassen, das den Ausruf aus Muth aussprechen soll. Das allgemeine Stimmrecht soll nach in allen Gemeinden zu eröffnen. Der Regident besetzt werden und durch Ja oder Nein entscheiden, ob die Regierungsgewalten Louis Bonaparte's verlängert werden sollen oder nicht. Die Nationalversammlung bleibt in so lange verlegt.“ Daß der neue Staatsrechtlich das Loos des alten Irillen wird, leidet feiner Zweifel.

Am 18. fand der Feldherr der Generale Geigny im Alhons-Departement auf einem Redenwege zur Seite der Staatsstraße, und kaum 10 Minuten von den nächsten Wohnungen entfernt, 3 Genarmen erschossen. — Bergleuten sind wieder mehrere in der deutschen Komplottsache Verhaftete in Freiheit gesetzt worden. —

Wie man verfährt, hat ein Mann eine Geldbarre, 2040 Franken werth, in der Seine gefunden.

Paris, 22. Sept. Dem Gerichte über Staatsrechtlich, so wie, daß über das Wohlgeheh Brumavisse im Ministerium staltfinden, wird offiziell widerprochen. (Tel. Dep.)

Nom, 15. Sept. Sämmtliche Gemeindegewählten sind ernannt. Der Minister des Innern verordnet deren baldigste Bildung, damit in den ersten Sitzungen die neuen Magistraturen ernannt werden können. (Tel. Dep.)

Ferrara, 17. Sept. Kardinal Almiri ist aus Bologna hier eingetroffen. Derselbe ist nach Verona abgereist, um den Kaiser in der Lombardie zu bewillkommen. (Tel. Dep.)

Türkei. Akrise Kossuth's. In Konstantinopel ist das Ereigniß des Tages die endliche Akrise Kossuth's und seiner Gefährten, welche am 7. d. theils auf dem Mißißippi, theils auf einem englischen Dampfer Ghemel und die Türkei verlassen. Der Mißißippi hat die Zeit seines Hereins dazu benutz, seine Räume und sonstigen Einrichtungen seiner besondern Bekimmung deßhalb anzupassen, und es ist in dieser Hinsicht alles aufgegeben worden, um den Gästen der Freiheit an eleganter und luxuriöser Bequemlichkeit für die Zeit ihres Verweilens an Bord alles zu bieten, was nur zu haben möglich war. Der vortier Lazepier Leroy besorgte die Einrichtung des Salons und der Cabinen. Blumen in festlichen Gewinden schmückten das Deck, Küche und Keller sind aus eine den übrigen Auslagen entsprechende Weise auf das reichhaltigste und feichtliche bestellt. Die Zahl der sämmtlichen aus Kutahia in Ghemel sich einschiffenden Personen beläuft sich auf 48 Köpfe (Wahstpann und Gefolge nicht mitgerechnet, welche direkt nach Frankreich abgehen.) Ueber diese Zahl sind noch 22 Betten bereitgestellt für andere Flüchtlinge, welche von hier aus der Reise Kossuth's sich anschließen und sein Versteck vermehren. Corossini, welcher diese Wohlthat ebenfalls zu kennen gewünscht hatte, ist zu Verlegung der weiteren Zwecke des Prääsidenten von demselben anoch hier beblieben worden. Hinsichtlich der einzufliegenden Mission scheint entschieden zu sein, daß vortier in Portsmouth in England Halt gemacht wird, wo die Häuser der in England weilenden Emigration aller Nationalitäten den Erprobten zu befräglichem und Verathungen zu pflegen sich einfinden werden; von dort wird dann der Weg nach New York genommen; indem er sich vernehmen, der Regierung zu Washington, wie auch auf einer Kundreise, die er beabsichtigt, auch den Regierungen einzelner Staaten für die bewiesene Theilnahme und ertheilte großmüthige Hülfe persönlich zu danken. Anderen Emigranten, die gleichzeitig die Türkei zu verlassen wünschen und die ihrer Zahl wegen auf dem Mißißippi nicht aufgenommen werden konnten, bietet England eine Gelegenheit auf einem Regierungsschiffe an. Die Zahl derselben, die sich beillen, hievon Gebrauch zu machen, ist, sagt man, ziemlich bedeuend, so daß die Türkei mit einemmal einer namhaften Zahl der in Folge der Ereignisse des Jahres 1848 ihr aufgedrungenen Gäste los wird.

Vermischtes.

† Zwei der vorzüglichsten Mitglieder der englischen Meistergesellschaft, Jrl. W. Atchille und Melchöe Niel, haben die Truppe, welche gegenwärtig in Danzig Vertheilungen giebt, verlassen.

— Der vor einigen Wochen zur Welt gekommenen Tochter der Herzogin von Montpensier, Infantin und Schwester der Königin von Spanien, sind in der Taufe folgende Namen beigelegt worden: Maria Amalia Ulrika Mariae Felipa Antonia Franziska Christina Isabel Eleonora Josefa Johanna Ana Francisca de Assis Justa Dolina Francisca de Paula Ramona Elena Carolina Mariana Polomena Guispara Weledora Baltazara Augustina Sabina. Der lombardische „Bund“ meint, einfacher wäre gewesen, die junge Infantin „Kaiserin“ zu taufen.

Verantwortlicher Redacteur: Hermann Goldhelm in Berlin.

Berlin,

Verlag von Theodor Neumann.

Druck von W. Fermetter in Berlin,

Neumannsplatz 7.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 221. der Urwähler-Zeitung.

Wittwoch, den 24. September 1851.

Vorstädtisches Theater.

Wegen Donnerstag, den 25. September: *Facinell*, oder: *König und Sängler*, Schauspiel mit Gesang in 3 Acten. Anfang 7 Uhr.

Große

Schluß-Expedition

zur Londoner Industrie-Ausstellung

durch

Koepf & Schütte,

Waischule 4., in Berlin,

unter persönlicher Leitung von

N. Koepf,

am 30. September 1851,

Abends 10 Uhr.

Um mehrfach im Laufe des Sommers an und ergangenen Aufforderungen, zur Beförderung von größeren Reisegelegenheiten unter unserer persönlichen Leitung, zu entscheiden, beabsichtigen wir zum Schluß der Saison am Dienstag den 30. September, Abends 10 Uhr eine Expedition unter Begleitung von N. Koepf über Hannover, Köln und Calais auszuführen.

Anmeldungen erbiten wir bis spätestens Montag Abends 7 Uhr und laden zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein. Berlin, 20. September 1851.

Koepf u. Schütte.

Vorläufige Anzeige.

Cirque Italien

von

Ghelia Tourniaire & Lagoutte,

Römisches Reich, Sophienstraße No. 16.

Die Unterzeichneten beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß sie in einigen Tagen mit ihrer rühmlichst bekannten Reiter-Gesellschaft hier eintreffen und bald darauf ihre Vorstellungen in der höheren Weiskunst und Pferdebesetzung beginnen werden. Das obige Lokal wird bereits für diesen Zweck zu einem feenschmückten Circus bequem und elegant eingerichtet, so daß es auch während der kalteren Winterabende den geehrten Besuchern in jeder Hinsicht einen bequamen und angenehmen Aufenthalt darbieten soll. Die Direction hat in Rücksicht auf den sich bereits vor 15 Jahren hier erworbenen ungetheilten Besitz auch jetzt Alles aufgebracht, um mit einer Gesellschaft auftreten zu können, welche der Residenz Berlin, als der Stadt der Kunst u. Intelligenz, würdig ist. Künstler, Pferde u. Geräth sind daher ausgezeichnet, und darf nur noch bemerkt werden, daß mehrere der Pferde andalusischer Race sind, die von der Direction bei ihrem Aufenthalt in Spanien selbst angekauft worden. Das Nähere zur Zeit die Tageszettel.

Ghelia Tourniaire & Lagoutte.

Berg-Feistung Windmühlenberg.
Wittwoch: zweite Luptreise meines Kladderavalsch.

ELDORADO.

Wittwoch: Concert u. Ball. Anfang 9 Uhr. N.B. Sonnabend, den 27. d. Mts.: Bohnenfest.

Wollschläger.

Heute Wittwoch, d. 24. werden auf meiner Regelbahn fette Gänse und mehrere andere Geringere ausgeföhren, wozu ergebenst einladet

Zwardowen, Wittliche. 29.

Gingetroffen!

Meyer's Groschenbibl. 82. u. 83.

u. werden die geehrten Abonnenten um gef. Abholung der Bändchen ersucht.

Charlottenstr. 35a. Stube'iche B.

Am bevorstehenden Lunge empfehle ich mein auf das Vollständigste assortirtes Lager von

Gardinen und Möbelstoffen.

Um jeder Conkurrenz die Spitze zu bieten, stelle die Preise, bei nur guter Waare, wie folgt:

Weisse brodirte Gardinen, das Fenster à 1 thlr. 5 gr.
Bolle 2 Ellen breite Gard., d. Fenster à 1 thlr. 25 gr.
Ajour Woll (Esk. Amuzian) Gard. d. g. à 1½ - 2½ thlr.
Reine Gaze Gardinen, das Fenster à 1½, 2½ - 3½ thlr.
Gestricke Schweizer-Woll-Gard., d. Fenster à 1½ - 10 thlr.
Esk. u. Quipure-Gardinen, das Fenster à 7 - 12 thlr.
Ferner: glatte Wollstoffe u. 2½ gr., Glanz-Modestoffe von 3 gr., sw. Damaste von 4½ gr., wolste Imperial-Damaste von 10 gr., en. Kessling, Perle, Seide, Fische u. Gemmen-Decken, sowie alle dazu gehörigen Garnaturen u. Verzierungen in Bronze u. Besamantier-Arbeit zu den billigsten Fadistpreisen.

Julius Gottschalk,

Friedrichs- u. Wollentrafen-Gade Nr. 17.

Eingang: Friedrichsstr. neben Nr. 65.

Es müssen ganze neue seine breite Betten 4 Weich, wegen Abreise nach Amerika fortbittig. Neue Friedrichsstr. 76a 1 Tr. bei Rulge bis Donnerstag verkauft werden.

1 st. Ofen mit Heerde ist billig z. v. Wipack, G. 5 y.

Auffallend billig gold. u. Silber-Gillender, Anker u. Spinnelühren, Öhringe, Großes, Gollers u. Rosenkral, Pappenr. 15.

Jeder Herrschaft wird u. d. neuesten Haren umgearb. u. v. allen Haren u. fahen Stellen befreit. Herrschaft von 25 gr. bis 1½ thlr. Verjährtge billig. Auch eine runde Tisch-Strab-Lampe für 1½ thlr. z. v. Heyne, Gr. Friedrichstr. 27.

Am heutigen Tage habe ich unter der Firma:

Julius Hahn

eine Mannfactur u. Mode-Waaren-Lager nebst

Damen-Mantel-Fabrik

eröffnet. Indem ich hier das Neue und Bekannte sowohl in Stoffen als in Facons zeigen werde, wird es nicht mein Bestreben sein, durch reelle Waare u. solide Preise mit das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Julius Hahn, Friedrichstr. 93. Teobodenstr. Gde.

Ein Handwagen, ein großer Stehband u. mehrere junge Kas
narienvögel sind z. verf., Drebnenstr. 102. i. Kell. b. Wartenheim.

Münzler, 28. beim Hüsterle und Wenzeler Kaufmann wird
in allen Metallen getrennt und getrennt wie auch Formen und
andere Arbeiten sehr billig und prompt bedient.

Zimmer Dorf 1. Kl. z. Hof. 10^{1/2} u. 11 Thlr.
Aufst. 1 Thlr., Badst. 1 Thlr., Abtrag, im Keller u. 1 Treppe
1 Thlr. sehr Treppe mehr 1/2 lot.

Ueberfahrtskasse 1. am Dombau, 3. S. Stolzenburg.

Beschlüssen der Statuten werden prompt u. reell bedient.

Ich empfehle das Hartsteinen oder Frisieren zu 2/3 Sgr.
Berräden, Flechten, Schmelz und Federn zu den billigsten
Preisen. J. Dahms, Friseur, Marktgrabenstr. 73.

Seid. Regenschirme u. 2/3 Thlr., baumm. Regensch. 2. 22^{1/2}
Sgr. am. Reparaturen u. neue Bezüge fertigt billig die Gas
bret, Marktgrabenstr. 83. 2 Treppen. Abzüge.

Eine Drehbank mit eisernen Spindelkasten, u. ein 7 Fuß
langes Latenpfeife ist Verabreichungshaber, billig zu verkaufen.
Graban, Nr. 37a hinterstr. 43.

Eine 400er Maschine nebst 1/2 dreier Vorrichtung ist so
gleich zu verkaufen, Kleine Wasse 11a. bei Gdard.

Die Leihbibliothek, Leipzigerstr. 96, empfiehlt sich zum bevor
stehenden Winterquartal zur gemäßigten Benutzung.

Gas-Coaks

wird aus dem Schiff mit 25 Sgr. pro Tonne verkauft.
Schiffthauerlam (14.) 16. bei F. W. Grosse Söhne.

Der Ausverkauf der aufgelösten Cigarren-
en gros Handlung wird fortgesetzt Leipzigerstraße 105. auf
den Hof parterre.

Die Preise sind wie in früheren Annoncen.

Ich noch fast neues Latenpfeife, 1 eif. Dien, 1 Tischplatte
u. 1 mah. Tisch z. s. Zu verf. Mohrenstr. 40. i. Backen.

Eine gute Wäsche ist zu verkaufen, Mauerstr. 88. parterre.

Junge Wachtelhunde, achter Race sind billig zu verkaufen,
Lindenstr. 123. bei Seeger.

1 mah. Schiffschra, 1 Kl. z. 2 Bst. 1 Kenn. Kleberstr. 37.

Wabagoni-Tourniere

in großer Auswahl von allen Sorten, sowie Aufbaum
und Weidauer u. l. w. zu sehr billigen Preisen. Neue Fried-
richsstr. Nr. 30.

Alle amerikanischen Gemütschule werden gekauft und gut
bezahlt von Albert Ley, Kommandantenstr. 38 im Fohadladen.

Pfandscheine, Juwel, Gold, Silber, Uhr, Münz, Eisen fast Ende, Kronenstr. 20. 1 Treppe.

Ein Burche der Luft hat, die Münzlerprofession zu erlernen
ich mich, 6. d. Gürtlerstr. Münzler, Spallgrabenstr. 11.

1 Buchbindergehülfe, gebürte Begabter, findet von Kom-
mandantenstr. 38. d. Schen. Niederwallstr. 38.
1 Fischerleitung wird verlangt, Lindenstr. 17. bei Böhm.

Eine gebürte Potter-Kamell auf Porzellan, findet außer dem
Ganze dauernde Beschäftigung, Landsbergerstr. 64. Hofmann.
Arbeiter, welche auf Stahlpfeile eingerichtet sind, verlangt
U. Redlich, Al. Alexanderstr. 13.

Gelehrte, aber reelle Subscribentenämter können sich

Alte Jakobstr. 91. 1 Tr. hoch melden.

Ein Sohn rechtlicher Eltern der Luft hat die Uhrmacherkunst
zu erl. mehr ich d. Uhrmacher Hofmann, Landsbergerstr. 68.

Ein Burche ankünd. Eltern der Luft hat Drechsler zu
werden kann ich melden Große Georgenstraße 2.

Ein Lehrling der Luft hat die Drechslererei zu erlernen kann
sich melden, Stralauerstr. 19. bei Gummert.

Ein ordentl. Arbeitsmann findet für Hof u. Straßen-Rei-
nigung eine freie Wohnung. Mähreres Platzstr. 13. i. Laden.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister, Luis. Louisestr. 8.
Eine Stube ist zu vermieten, Bergmannstr. 22a. bei Hennig.

Die Vorbereitung z. einjährigen Militär-Prüfung
wird fortgesetzt Alexandrinenstraße 44.

Am 3. Oktober a. v. beginnt wie gewöhnlich ein
neuer Abend-Cursus für Buchhalten, Rechnen, Corre-
spondenz etc. Theilnehmende, besonders die Herren,
welche am Tage beschäftigt sind, wollen sich gefäl-
ligst und zwar Morgens vor 7 1/2 Uhr und Mittags von
12—1 Uhr bei mir melden. Der Privat-Unterricht am
Tage zu verabredeten Stunden findet ununterbrochen
statt.
Beusier,
Kaufmann und Lehrer an der Handelsschule
und den Fortbildungs-Anstalten,
Friedrichsgracht No. 17.

Den 3. Oktober 2. (Pfandleib-Comtoir.)
Sonntag u. Sonntag, d. 27. u. 28. d. M., findet
wegen der Neujahrs-Feiertage, wobei Ausnahme
noch Herabgabe der Pfänder statt.

Schlesische Feuer-Versicherung- Gesellschaft in Breslau.

Brutt Kapital	2,000,000 Tht.
Reserven	99,900
Prämien-Einnahme im Jahre 1850	235,000
Für Feuer-schäden sind bezahlt circa	101,000

Die Unterzeichneten übernehmen für diese Gesellschaft Ver-
sicherungen auf Mobilien, Immobilien, Waaren, Maschinen
aller Art u. s. w. zu den billigsten Prämien u. erlegen Brands-
schäden auf das Schnellste und Liberalste.

Ein Theil unserer Concurrenten sucht sein Geschäft dadurch
zu fördern, daß er Corporationen, Vereine und anderen Ge-
sellschaften von den Prämien-Einnahmen, welche ihnen durch
ihren Mitglieder zustehen, einen gewissen oder bestimmten An-
theil zur Benutzung für wohlthätige Zwecke in Aussicht stellt.

Wir halten uns nicht befangen, dem Wohlthätigkeits-
sinn der bei uns Versicherten u. Nehmenden vorzugswei-
se, erklären und bezagen bereit, bei jeder Mobil- und
Waaren-Versicherung gleich einen angemessenen Rabatt
auf die Prämie zu bewilligen, der dann von den Versicherten
Nehmenden beliebig verwendet werden kann.

Da unsere Prämienliste außerdem feiner anderer selben
Gesellschaft nachstehen, so hoffen wir auf recht zahlreichem Auf-
träge.

Die Haupt-Agenten: Geistl Gebrüder,

Wendischhofplatz Nr. 11.
Die Special-Agenten:
Hermann Hoesel, Neue Schönhaferstraße 2.
D. E. Rosenfeld, Landwehrburgerstraße 30.
Adolph Weillig, Kommandantenstraße 73.

Eine ganze und zwei halbe Ellen Blüch, grün gefärbt,
sind am vorigen Freitag (s. 10. Sept.) Nachmittags an den
unvertheilten Empfänger verabschiedet, welcher hiemit aufgegeben
wird, das fremde Eigenthum zurückzuliefern.